

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Wirtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruckrecht: Wesentlich 40 Wochensätze. Die Einzelnummer kostet 10 Wochensätze. Bei Nicht-Erfüllung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Wochensätze, die Reklamezeile 25 Wochensätze. Bei längerer Dauer ermäßigt. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 176

Altensteig, Donnerstag den 30. Juli.

Jahrgang 1925

## Zum Aufwertungsgefeß

Die Anmeldegrößen

Das neue Aufwertungsgefeß enthält folgende neue Bestimmungen:

1. Für Anträge auf Herabsetzung des Aufwertungsbeitrages bei Hypotheken: 1. April 1926.
2. Für Anträge auf Heraus-, oder Herabsetzung des Aufwertungsbeitrages bei persönlichen Forderungen: 1. April 1926.
3. Für Anträge auf Aufwertung bereits zurückgezahlter Hypotheken kraft gesetzlicher Rückwirkung oder auf Grund des Vorbehalts der Rechte bei der feinerzeitigen Rückzahlung: 1. Januar 1926.
4. Für Anfechtung des aufwertungsberechtigten Gläubigers einer bereits gesetzlich oder übertragener Hypothek nach Verfügungen, die der Grundstückseigentümer seit dem 1. Januar 1925 getroffen hat in der Absicht, die Eintragung des aufgewerteten Rechts an der bisherigen Rangstelle zu vereiteln: 31. Dezember 1925.
5. Für Anträge auf Aufteilung einer inzwischen eingetragenen Gesamthypothek zwecks Voranstellung des Aufwertungsbeitrages in Teilbeiträgen zu gestatten: 1. Januar 1927.
6. Für Anträge des Gläubigers auf vorzeitige Rückzahlung des Aufwertungsbeitrages: 1. April 1926.
7. Für Anträge auf Herabsetzung des Aufwertungsbeitrages bei Industriebeteiligungen: 1. April 1926.
8. Für die Aufforderung durch die Schuldner von Industriebeteiligungen zur Anmeldung des Aufwertungsbeitrages: 30. Sept. 1925.
9. Für Anträge auf Herabsetzung der Aufwertung von Schuldverschreibungen öffentlicher Körperschaften als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe: 1. April 1926.

Die feitherige Frist für die Anmeldung von Sparkassenguthaben zur Aufwertung ist zunächst wogefallen. Es bleibt den obersten Landesbehörden überlassen, ihrerseits eine neue Frist zu bestimmen.

### Die Hypothekenzinsen

Wie wir bereits berichtet haben, ist der Aufwertungsbeitrag bis 1. Januar 1925 unverzinstlich. Von diesem Zeitpunkt ab hat der Geheggeber folgende ebenfalls schon mitgeteilte Zinssätze festgelegt:

- Vom 1. Jan. 1925 bis 30. Juni 1925 = 1,2 Proz. pro Jahr
  - Vom 1. Juli 1925 bis 31. Dez. 1925 = 2,5 Proz. pro Jahr
  - Vom 1. Jan. 1926 bis 31. Dez. 1927 = 3 Proz. pro Jahr
  - Vom 1. Jan. 1928 bis 31. Dez. 1931 = 5 Proz. pro Jahr
- und zwar grundsätzlich von 25 Prozent des Aufwertungsbeitrages.

Unklarheiten bestehen noch hinsichtlich der Zinszahlungstermine; das Geheß enthält darüber keine Vorschriften. Wahrscheinlich sind daher die vertraglich vereinbarten Termine (vierteljährlich, halbjährlich, jährlich usw.); jedenfalls aber sind nach dem Geheß zur Verlängerung der Geltungsdauer der 3. Steuernotverordnung Art. 3 die Zinsen nicht vor dem 1. August 1925 fällig. Dieser Termin wird in den meisten Fällen für die Zinsen pro 1. Halbjahr 1925 in Frage kommen. Vorher für diesen Zeitraum entrichtete Zinsen können natürlich angerechnet werden. Die Zinsen für 1. Juli werden entsprechend der jeweiligen Vereinbarung fällig z. B. bei vierteljährlicher Zahlung am 1. Oktober 1925 mit den Zinsen pro August und September.

Soweit es sich um vorbestimmte angenommene Hypotheken handelt, bei denen die Aufwertung nur auf Anwendung bei der Aufwertungsstelle gerichtet wird, entfällt zunächst die Zinszahlung. Bei vorbestimmten angenommenen Hypotheken, die infolge Aufwertung kraft Rückwirkung wieder eingetragen werden, beginnt die Zinszahlung erst mit dem Viertelsjahr, das auf die Wiedereintragung folgt.

## Neues vom Tage

**Amerikanische Gelehrte und Geistliche beim Reichskanzler**  
Berlin, 29. Juli. Heute vormittag stattete die gegenwärtig in Berlin unter Führung von Professor Eherwood Eddy in der Reichskanzlei einen Besuch ab. Reichskanzler Dr. Luther begrüßte die Gäste, etwa 100 amerikanische Gelehrte, Gelehrte und Pressevertreter mit einer kurzen Ansprache, in der er die Bestrebungen der deutschen Regierung im Interesse des Weltfriedens darlegte und die Zweckmäßigkeit internationaler Zusammenarbeit auf diesem Gebiete betonte. Professor Eherwood Eddy dankte im Namen der Gäste und gab ihren Wünschen für den weitestgehenden deutsch-amerikanischen Austausch Ausdruck.

### Die britisch-französischen Sicherheitsverhandlungen

Paris, 29. Juli. Das Foreign Office hat dem englischen Botschafter in Paris Mitteilung zusammen lassen, in der Chamberlain den britischen Geschäftsträger auffordert, dem Außenminister Briand seine Ansicht über die deutsche Note zur Sicherheitsfrage zur Kenntnis zu bringen. Die gestrige Überreichung dieses Dokumentes sei als eine Folge des Schrittes anzufassen, den der französische Botschafter in London unternommen hat. Die Note Chamberlains an den englischen Botschafter in Paris, die dem französischen Botschafter in London gestern nachmittag mitgeteilt wurde, bringe einen sehr allgemein gehaltenen Standpunkt zum Ausdruck. Man könne sagen, daß der Eindruck der deutschen Note in England etwa dem der französischen Regierung entspreche. Es scheine jedoch eine sehr günstige Stimmung für Sicherheitsverhandlungen vorzuherrschen, sobald es möglich sei, in kürzester Zeit Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Man könne sagen, so meldet Havas weiter, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und der französischen Regierung, von denen die englische Presse spreche, nicht bestehen.

London, 29. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt zu den Verhandlungen über den Sicherheitspakt, es verlautete, daß an den britischen Geschäftsträger in Paris ergänzende Instruktionen gesandt worden seien, die aber, auch wenn sie mit den früher erfolgten Weisungen zusammengekommen würden, schwerlich die volle und endgültige Darstellung des britischen Standpunktes bedeuten. Tatsächlich bestche in England das Bestreben, die einleitende Erörterungen nicht durch allzu ausführliche Argumentationen zu belasten und unnötig in die Länge zu ziehen. Dagegen werde Gewicht auf den entschiedenen Fortschritt gelegt, den die letzte deutsche Note bedeute, die sowohl Deutschlands Bereitschaft zeige, den Sicherheitspakt mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in Verbindung zu bringen, als auch darauf verzichte, auf irgendwelche Abänderung der Friedensverträge zu dringen außer auf dem Wege, der in den Friedensverträgen selbst vorgesehen worden sei. Der Berichterstatter bemerkt weiter, daß das Haupthindernis bleibe, der Anspruch Frankreichs, in Deutschland durch die entmilitarisierte Rheinlandzone hindurch einmarschieren zu können, falls es zu einem deutsch-polnischen Konflikt komme, und ohne vorher die Erlaubnis des Völkerbundes einzuholen, welchen Punkt England für unbedingt wesentlich erachte.

### Verflechtung der Lage in China?

London, 29. Juli. Nach einer Agenturmeldung aus Hongkong hat sich die Lage in den Städten, Swatow, Amoy und Futschau verflücht. Bei der Ankunft des Dampfers „Hannong“ in Swatow wurden die Offiziere und Passagiere von einer großen Menschenmenge, die sich auf dem Kai versammelt hatte, mit feindlichen Rufen empfangen. Die Menge, die teilweise mit Gewehren bewaffnet war, verhinderte die Passagiere von Bord zu gehen. Ähnlich Vorgänge spielten sich in Amoy und Futschau ab.

### Coolidge über Abrüstung und Sicherheitspakt

Washington, 29. Juli. In der Sommerresidenz des Präsidenten Coolidge wurde mitgeteilt, daß nach Ansicht des Präsidenten der Abschluß eines europäischen Sicherheitspaktes eine breite Grundlage für eine weitere Abrüstung schaffen werde. Die Meldung, daß Präsident Coolidge die Hoffnung auf eine weitere Abrüstungskonferenz ausgesprochen habe, wird demontiert. Doch wird dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die Zustände in Europa zur Veranstaltung einer solchen Konferenz noch nicht geeignet seien. Wiederholt wird indessen, daß der Präsident bereit sei, abzuwarten, bis die Lage stabiler geworden sei.

### Vertagung der Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie

Paris, 29. Juli. Wie „L'Intransigeant“ berichtet, haben die Beratungen der deutschen und französischen Sachverständigen der Schwerindustrie, die den Zweck haben sollen, die technischen Einzelheiten, die das Luxemburger Abkommen zwischen den beiden Eifen fördernden Industrien aufgeworfen hat, zu erörtern, nicht stattgefunden. Die deutschen Delegierten hätten erklärt, daß sie sich zu dem angekündigten Zeitpunkt nicht nach Paris begeben könnten. Sie hätten ersucht, die angelegten Verhandlungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

## Deutscher Reichstag

Die Steuererlagen

Am Mittwoch wurde der Rotetat für 1925 ohne Debatte an den Haushaltsausschuß überwiesen. Die zweite Beratung des Einkommensteuergesetzes wird fortgesetzt beim Paragrafen 50, der den Steuertarif regelt.

Abg. Dr. Brünig (Ztr.) begründet dazu einen Änderungsantrag der Regierungsparteien, wonach sich das steuerfreie Existenzminimum von 1100 Mark erhöhen soll, 1. für die Ehefrau um 100 Mark, 2. für das erste Kind um 100 Mark, 3. für das zweite Kind um 180 Mark, 4. für das dritte Kind um 360 Mark, 5. für das vierte und jedes folgende Kind um je 450 Mark im Jahr. Kinder im Alter von mehr als 18 Jahren, die Einkünfte beziehen, werden nicht gerechnet.

Der Antrag geht in der ersten Stufe um 25 Mark über die Ausschuhvorlage hinaus und läßt die nach dem Ausschuhbeschluß erst nach dem vierten Kind eintretende Erhöhung um 360 Mark schon beim dritten Kind eintreten.

Im Paragrafen 52 wird der Abzug folgender Beträge vorgesehn: 1. 800 Mark als steuerfreier Einkommensteil, wenn das Einkommen den Betrag von 10 000 Mark jährlich nicht übersteigt. 2. Für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je 8 Prozent des über 600 Mark hinausgehenden Einkommens, jedoch mindestens für die Ehefrau 100 Mark, für das erste Kind 100 Mark, für das zweite Kind 180 Mark, für das 3. Kind 360 Mark, für das vierte und jedes folgende Kind 450 Mark und höchstens je 540 Mark für die Ehefrau und jedes Kind, insgesamt nicht mehr als 8000 Mark.

Zur Lohnsteuer wird von den Regierungsparteien beim Paragrafen 70 beantragt, da außer dem steuerfreien Existenzminimum von 900 Mark jährlich (80 Mark monatlich) vom Steuerabzug befreit bleiben für die Ehefrau und für jedes minderjährige Kind je 10 Prozent des Arbeitslohnes, der über das Existenzminimum hinausgeht. Mindestens soll das sein für die Ehefrau 120 Mark jährlich, für das erste Kind 120 Mark jährlich, für das zweite Kind 240 Mark jährlich und für das vierte und jedes folgende Kind je 600 Mark jährlich.

Abg. Vogel (Soz.) sieht in dem neuen Antrag der Regierungsparteien ein Ablenkungsmanöver. Der Antrag sei absichtlich so kompliziert gehalten, damit die Lohnsteuerpflichtigen nicht merken sollen, wie sehr sie dadurch benachteiligt werden, der Redner beantragt, das steuerpflichtige Existenzminimum der Lohnsteuerpflichtigen auf 100 Mark monatlich und auch die Abzüge für die Ehefrau und die Kinder zu erhöhen. Den Regierungsparteien fehle es an gutem Willen zu einer sozialeren Gestaltung der Lohnsteuer.

Abg. Raenen (Komm.) bekämpft das Lohnsteuersystem an sich. Eine wirkliche soziale Verbesserung dieses Systems sei gar nicht möglich.

Abg. Schneider (Dem.) bezeugt den Kompromißantrag als den Gipfel der Kompliziertheit, während der Zweck der Steuerreform doch eine Vereinfachung war. Der Antrag sei auch so wenig durchsichtig und so unklar, daß er eigentlich an den Ausschuh zurückverwiesen werden müsse, wenn dazu noch Zeit wäre. Die jetzige Regelung der Lohnsteuer sei sozial aufreizend und der Kompromißantrag der Regierungsparteien bringe darin keine Änderung. Die demokratische Fraktion wolle sich mit der Junggefellenssteuer abfinden, die in der 10prozentigen Besteuerung des Löhigen besteht; bei der Ehefrau aber beantragen wir die Erhöhung des steuerfreien Betrages von 90 Mark auf 240 Mark. Bei der ersten Abstimmung werden wir dem sozialdemokratischen Antrag zustimmen.

Staatssekretär Popitz wendet sich gegen die Anträge der Opposition, deren Annahme nach seiner Ansicht einen finanziellen Ausfall von vielen hundert Millionen Mark herbeiführen würde.

Präsident Löbe teilt mit, daß neben von den Regierungsparteien ein handschriftlicher Antrag eingegangen sei, der eine andere Formulierung des Kompromißantrages zum Paragrafen 70 vorseht. Danach blieben für die Ehefrau und für jedes minderjährige Kind je 10 Prozent des Arbeitslohnes, der über das Existenzminimum hinausgeht, vom Steuerabzug frei.

Beim Paragrafen 50 werden die Anträge der Opposition abgelehnt und der Antrag der Regierungsparteien angenommen. Die Paragrafen 51 und 53 werden nach der Ausschuhvorlage angenommen, ebenso Paragrafen 54, der für die Einkommensteuer folgenden Tarif festsetzt: Bis 3000 Mark Einkommen 10 Prozent, für die weiter angefangenen





oder vollen 4000 Mark Einkommen 12,5 Prozent, für die weiteren 4000 Mark 15 Prozent, die weiteren 4000 Mark 20 Prozent, die weiteren 8000 Mark 25 Prozent, die weiteren 18 000 Mark 30 Prozent, die weiteren 34 000 Mark 35 Prozent und für die weiteren Beträge des Einkommens 40 Prozent.

Die weiteren Paragrafen bis Paragraf 80 werden unter Ablehnung der Forderungen der Opposition in der Ausschussfassung angenommen.

Abg. Neubauer (Komm.) begründet einen Antrag auf Offenlegung der Steuerlisten.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 30. Juli 1925.

**Die siegreichen Turner des Nagoldtales.** Von den Turnern des Nagoldtales sind bei dem 41. Schwab. Landesturnfest in Ulm als Sieger hervorgegangen: Hartmann August von Nagold an 3. Stelle mit 57 Punkten beim vollstümlichen Dreikampf, Altersklasse II; Hagmann Wilhelm von Nagold an 12. Stelle mit 50 Punkten beim vollstümlichen Dreikampf, Altersklasse III; Kraus Rosa, Calw, an 12. Stelle mit 68 P. beim Vierkampf; Frommer Helene, Calw, an 23. Stelle mit 98 P. beim Siebenerkampf; Wilson Soen-Ake, Calw, an 15. Stelle mit 101 P.; Späthel Christian, Ebhausen, an 27. Stelle mit 89 P.; Sandhoff Berlit, Calw, an 28. Stelle mit 88 P.; Schaarshmidt Herbert, Calw, an 29. Stelle mit 87 P.; Eichenbacher Georg, Calw, an 28. Stelle mit 83 P.; Braun Robert, Ebhausen, an 39. Stelle mit 77 P. im vollstümlichen Fünfkampf für Jugendturner.

**Umsatzsteuer für die freien Berufe.** Nach einem Erlass des Reichsministers der Finanzen sind mit Wirkung vom 1. Januar dieses Jahres ab von der Umsatzsteuer drei Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Kalendervierteljahr den Betrag von 1500 M nicht übersteigen. In einer Notiz, die in den letzten Tagen über diesen Gegenstand in der Presse erschien, war gesagt, daß auch Rechtsanwälte und Ärzte in gleichem Umfang wie Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller von der Umsatzsteuer befreit seien. Das ist nicht richtig. Rechtsanwälte und Ärzte ist eine detartige Steuerbefreiung nicht zugestanden worden.

**Die süddeutschen Landwirtschaftskammern.** Die süddeutschen Landwirtschaftskammern von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und dem Regierungsbezirk Wiesbaden haben dieser Tage in Wiesbaden eine Konferenz abgehalten, wobei sich die Verhandlungsteilnehmer vor allen Dingen sehr eingehend mit der Zollvorlage befaßt haben, die sie als eine herbe Enttäuschung für die Landwirtschaft bezeichnen, da die vorgesehene Zollsätze als völlig ungenügend angesehen werden müßten. Das mindeste, was man der Landwirtschaft hätte zugestehen müssen, wäre die Angleichung der Friedenszölle an die internationale Weltmarktwertung gewesen. — Es wurde auch Einspruch erhoben gegen das Vorgehen der Reichsbahn-Gesellschaft, die namentlich auf den Umschlagplätzen Frankfurt a. M. und München dem Auslande, besonders Italien, Frachtergünstigungen für Südbahnen, Gemüse, Frühkartoffeln usw. gewährt, die sie aber der deutschen landw. Erzeugung im entsprechenden Maße verweigert. Auch der örtliche Handel wird nach Meinung der Landwirtschaftskammervertreter stark geschädigt, weil sich ausländische Firmen vielfach niederlassen, die die Waren in Kommission vertreiben, wobei die Waren zu jedem annehmbaren Preise auf den Markt geworfen werden. Hierdurch würde die Kassulation des realen Handels unmöglich gemacht.

**Stimmerefeld, 29. Juli.** Gestern Abend versammelte sich der größte Teil unseres Dorfes vor dem Rathaus. Es galt, den aus Ulm heimkehrenden preisgekrönten Turnern einen würdigen Empfang zu bereiten. Nach dem Gelang: „O Schwarzwald, o Heimat“, sprach Herr Schultheiß Mehger in begeisterten und anerkennenden Worten der wackeren Schar und ihrem unermüdeten Führer, Herrn Bogenhardt, Dank und Glückwunsch der Heimat aus. Die Mädchen der Oberklasse schmückten mit Blumen und schlichten Girlanden die siegreichen Turnfahrer. Zum Schluß sang der Singchor das Siedliche „Gute Nacht“. Wir wünschen dem jungen Verein, der sich trotz seines erst 13-jährigen Bestehens, durch diesen 1. Preis an die Spitze seines Gauces gestellt hat, ferneres Gedeihen. Heil!

**Nagold, 28. Juli.** (Vom Rathaus.) In der Sitzung vom 22. ds. Mts. fand die Etatsberatung 1925 statt. Der Voranschlag sieht eine Einnahme von 232 220 M und eine Ausgabe von 344 954 M vor, so daß sich ein Abmangel von 112 700 M ergibt, der durch eine 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>ige Umlage und Verwendung von Restmitteln gedeckt wird. Die Erfüllung des neuen Schulkastengesetzes erfordert hier 9000 M. Bei der Stadtwaldkasse betragen die Einnahmen aus Holz 149 728 M, sonstiges Jagd usw. 6 756 M, die Ausgaben für die Verwaltung und allgemeine Bewirtschaftung 24 519 M, die Holzarbeiterlöhne 25 000 M, Kulturkosten 15 000 M, Wegunterhaltung und Erneuerung 8 700 M, Steuern und Abgaben 8 900 M, Arbeiterversicherungsbeiträge 4 000 M. Der Bürgerneuen beträgt 100 Stellen, wovon 50 in Natura gereicht sind. Die Barvergütung für die restlichen 50 Stellen wurde mit Stimmenmehrheit auf 7 M für den Bürger festgesetzt, für 620 also 4340 M. Gesamt-Ausgaben 86 349 M, Ueberschuß 70 000 M zur Ablieferung an die Stadtkasse (im Vorjahr 50 000 M).

**Freudenstadt, 30. Juli.** Heute feiert der älteste Mann unserer Stadt, alt Gipslermeister Jakob Kast (geboren 1835) in erfreulicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Kast gehörte einige Jahre dem Bürgerausschuß an.

**Stuttgart, 29. Juli.** (Ein Unehrlischer. — Neue Gaststätte.) Unehrlischer Hausmeister. Vor dem Schöffengericht hatte sich der seitherige Hausmeister beim evangelischen Oberpfarrer, der ehemalige aktive Feldwebel Eugen Stähler zu verantworten. Er wurde bereits im Jahre 1920 wegen Unterschlagungen, die er bei der Verkehrswehr begangen hatte, mit 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis bestraft. Anfangs dieses Jahres erhielt er rund 1500 M Sportgelde, die er hätte abliefern sollen. Er unterließ dies jedoch, verbrauchte 400 M für sich und versuchte das Defizit durch Betrügereien zu decken. Das gegen ihn ausgesprochene Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis.

**Eine neue Gaststätte.** Das Ausstellungrestaurant an der Schlossgartenstraße beim Theater hat seine Pforten für den Vollbetrieb öffnen können. Professor Pantol und Baurat Reuertler lieferten die Pläne und Entwürfe für die hohen, hellen und luftigen Räume, die technisch und künstlerisch vorbildlich ausgestattet wurden. Die örtliche Bauleitung lag in den Händen des umsichtigen Baumeisters Jörg. Auf die maschinelle Einrichtung der Küche und der zugehörigen Nebenzimmer wurde besonders Sorgfalt verwendet, gedenkt doch der Inhaber des Restaurants Georg Kast, diesen Zweig zur Seele seines Betriebs zu machen. Die Umgebung der vornehmen Räume ist geradezu entzückend. Der einstige Interimstheaterplatz ist zur Hälfte in einen in voller Pracht stehenden Blütenteppich umgewandelt worden, den ein alkoholfreies Freiluftkaffee mit der großen Kastanienallee verbindet. Eine sattgrüne, gepflegte Rasenfläche breitet sich vor dem dreistöckigen Konzertgarten, in dessen Mitte ein Springbrunnen leise zu den Weisen der Kinstlerkapelle murmelt.

**Zuffenhausen, 29. Juli.** (Verschmelzung von Zuffenhausen und Feuerbach?) Eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung befaßte sich mit der Frage der Verschmelzung von Zuffenhausen und Feuerbach.

Der Referent, Gemeindevater Keeser, vertrat die Auffassung, daß der Zeitpunkt für die Verschmelzung jetzt gekommen sei. Der Vorsitzende, Gemeindevater Schuler teilte mit, daß schon vor drei Jahren unverständliche Besprechungen über die Verschmelzung stattfanden. In beiden Gemeindevorstellungen bestünde der Wunsch nach Vereinigung und man beschloß, Denkschriften über die Vermögensverhältnisse der beiden Gemeinden auszuarbeiten.

**Reutlingen, 29. Juli.** (Durch den elektrischen Strom getötet.) Bei einem Neubau wurden eiserne Balken hochgezogen. Dabei kam das Drahtseil mit der Starkstromleitung der elektrischen Straßenbahn in Berührung. Die beiden Leute, die den Aufzughebel bedienten, wurden, als der Strom durch ihren Körper ging, auf die Seite geworfen. Während der eine mit dem Schrecken davon kam, ist der andere, der 20 Jahre alte Friedrich Stad aus Bejingen tödlich verunglückt.

**Ulm, 28. Juli.** (Unfälle beim Landesturnfest.) Die Sanitätskolonne hat während des Landesturnfestes wertvolle Dienste geleistet. Sehr stark in Anspruch genommen wurde sie in der Baracke im Stadion, die allein 252 Fälle zu bewältigen hatte, darunter einige sehr schwere, die die Verbringung der Verunglückten ins Krankenhaus notwendig machten. Im Ganzen wurde die Sanitätskolonne in 300—400 Fällen in Anspruch genommen. Es waren 150 Mann der Sanitätskolonne in Dienst gestellt.

**Schramberg, 29. Juli.** (Neunständige Arbeitszeit.) Die Arbeiter der Harmonika-Industrie haben sich mit der im Norddeutschland in der Fertigungsindustrie überall übliche Arbeitszeit von 54 Stunden pro Woche ohne Zuschlag für Ueberzeitarbeit einverstanden erklärt.

**Schwellingen, 28. Juli.** Wie die Mannheimer „Vollstimme“ meldet, ist der hiesige Hauptlehrer Fuchs aus Reich einer verhängnisvollen Verwechslung zum Opfer gefallen. Fuchs litt schon längere Zeit an einem schweren Magenleiden und begab sich zur Durchleuchtung ins Akademische Krankenhaus nach Heidelberg. Dort bekam er den üblichen Brei zu essen. Auf dem Heimwege wurde es ihm übel und er kehrte deshalb wieder nach dem Krankenhaus zurück. Der Zustand des Kranken verschlechterte sich in den Nachmittagsstunden derart, daß am Abend der Tod eintrat. Die Untersuchung ergab, daß der Tod dadurch erfolgt ist, daß die diensttuende Schwester kohlenstoffsaures Natron mit schwefelsaurem verwechselt und dieses mit dem Brei vermischt hatte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Polizeiliche Durchsuchung in Berlin.** Die polizeilichen Ermittlungen über die rechtswidrige Veröffentlichung von Dokumenten aus dem schwedischen Verfahren gegen die Kaiserin Viktoria sind abgeschlossen worden.

**Zum Tode verurteilter Mörder.** Das Schwurgericht in Siegen verurteilte den 28 Jahre alten Metzger Adolf Stoll wegen Mordes zum Tode. Stoll hatte am 14. Dezember vor Jahresfrist in Oberhessen dem 19 Jahre alten Dienstmädchen Elisabeth Wirt, mit dem er ein Verlobungsverhältnis unterhalten hatte, die Kehle durchgeschnitten.

**Lothringendes Spiel mit Streichhölzern.** In Treptow a. Havel geriet nach einer Blättermeldung aus Stettin, das Stallsgebäude des Arbeiters Borchmann, in welchem Kinder mit Streichhölzern spielten, in Brand. Die 13jährige Tochter Borchmanns erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald starb.

**Verhaftete Falschmünzer.** Die Kriminalpolizei in Elberfeld nahm zwei junge Dentisten aus Dortmund in dem Augenblick fest, als sie falsche 50-Marknoten-Pfeinige und falsche Dreimarckstücke ausgaben.

**Verlobung Professor Reynes.** Der bekannte evangelische Wirtschaftspolitiker Reynes verlobte sich mit der russischen Balletttänzerin Lopuchowa.

## Manon.

Original-Roman von Manon.

7)

Durch die Kirchenfenster blüht ein bühnenfarber grauer Himmel, ein scharfer Wind rüttelt an den Scheiben und treibt klatschend den niederströmenden Regen gegen dieselben. Oede und trostlos liegt die Zukunft vor ihr, denn mit bangem Jagen muß sie erkennen, daß ihr Gatte sie nicht liebt.

„Aber warum, warum wählte er mich dann?“ fragte sie sich wohl schon zum tausendstenmale. Mechanisch folgte sie dem Gatten durch das schmale Kirchenstübchen, wo ein paar alte neugierige Weiber stehen und sie dreist anschauen.

Wie sie nach Hause gekommen, weiß sie nicht. Doch als der Diener den Wagenschlag öffnet, bricht plötzlich die Sonne durch die grauen Wolken und vergoldet mit ihrem warmen Schein das alte graue Haus, das es wie in einem Flammenmeer getaucht erscheint. Ein kleiner Hoffnungsschimmer zieht in Manons verzagtes Herz. Vielleicht leuchtet auch in ihrem Leben noch einmal irgendwo die Sonne des Glückes.

Während Manon das schimmernde Brautkleid mit einem einfachen, aber doch eleganten Reifelleid vertauscht, ordnen Dagobert und Linders einige geschäftliche Angelegenheiten. Kurz ist der Abschied vom Vater. Und doch, als sie allein neben dem Gatten im Wagen sitzt, als das alte graue Haus ihren Augen entzweigt, ist es ihr so bang und weh zu mut, als verfanke hinter ihr das Paradies der Jugendzeit, als sei nun der letzte Haht aus ihrem Leben genommen, als treibe ihr Lebensschifflein nun auf uferlosem Meere.

Auf der Fahrt nach Hohenfriedberg wird nur wenig gesprochen. Manon schließt die Augen, sie ist erschöpft, und matt von all der Aufregung, und leise und leicht verchlammert sie. Sie hat die letzten Nächte kaum geschlafen und nun fordert die Natur ihr Recht. Doch plötzlich fährt sie empor und reißt sich die Augen. Sie muß sich erst bejäh-

ren befindet. Fort und fort ist ihr Blick von des Gatten Gesicht zu dem blassen Kinde des Dagobert gezogen. „Was ist das für ein Kind?“ fragt sie. „Das ist ein Kind, das nicht schlafen kann.“

„Wir werden gleich zu Hause sein.“

„Aber warum?“

„Nur heute hinaus. Richtig, dort tagt ein spitzes Kinn, das dem düsternen Knecht des Oktobertages empor, das wie das Gutshaus sein. Wortlos starrt sie immer auf denselben Fleck. Näher und näher rückt das staltliche Haus. Aber Manon ist sehr enttäuscht. Den Empfang hatte sie sich doch etwas anders gedacht. Keine Menschenmenge ist zu sehen, alles ist wie ausgestorben, wie ein Gefängnis erscheint ihr das hohe Haus, in dem sie fortan leben soll.

Doch aus der weiten, eisengestapelten Halle strahlt den müden Reisenden Licht und Wärme entgegen, und als sie eintreten erwartet sie eine freundliche, ältere Frau, auf deren grauem Haar ein weißes Häubchen sitzt.

Wie ein verschüchtertes Vögelchen blickt Manon umher. Wie hilflos sucht sie den bangen Blick auf das lächelnde Gesicht der Haushälterin. „So Frau Richter,“ tönt jetzt die Stimme des Hausherrn durch den anheimelnden Raum, „da bringe ich Ihnen meine Frau. Ich hoffe, Sie haben geordnet und die Zimmer gerichtet. Führen Sie bitte, meine Frau nach ihren Gemächern, sie ist sehr müde.“

Ein leises Kopfschütteln Frau Richters folgt diesen Worten. Manon reicht dem Gatten zum Gutenachtkuß die Hand, küßlich berührt er die kalten Finger, ohne ihren Gruß zu erwidern. Dann folgt die junge Frau ihrer Sinne noch mächtig, vor voranschreitenden Dienerten in das obere Stockwerk. Ein hellerleuchtetes, gut durchwärmtes Zimmer nimmt sie endlich auf. Es ist sehr behaglich eingerichtet und ein junges, rotwangiges Mädchen fragt nach den weiteren Befehlen der „gnädigen Frau“. „Meine Tochter Lisa“, erklärt Frau Richter. „Sie ist zu Ihrer persönlichen Bedienung bestimmt.“

Manon erwidert nichts. Mit großen angstvollen Augen

starrt sie die Sprecherin an. Das Herz der alten Frau erzittert vor Mitleid mit dem jungen verlassenen Kinde. Liebreich nimmt sie ihr Hut und Mantel ab, dann drückt sie die völlig Willenlose auf ein Ruhebett, holt Tee und Erfrischungen herbei und ruht nicht eher, bis Manon etwas genkost. Allmählich kehrt Farbe und Leben in das totenblasse Gesicht zurück; doch alle besorgten Fragen Frau Richters und Lisas beschwichtigt Manon mit der Versicherung, sie bedürfe nur der Ruhe, ihr fehle nichts.

Allein sein, nur allein sein — das ist Manons einziger Wunsch, als sie wieder einen klaren Gedanken zu fassen vermag. So ziehen sich Frau Richter und Lisa zurück, nach dem Lisa noch berichtet, daß sie gleich nebenan schlafe, falls Frau Herrgott noch etwas wünsche. Und nun ist endlich Manon allein. Lange sitzt sie, den Kopf in die Hände gestützt, während die Gedanken sich im tollen Wirbel jagen. Allmählich wird sie ruhiger. Sie weiß nun, was sie tun will. Aufklärung will sie verlangen von dem Mann, dem sie heute angetraut wurde. Sie will und muß wissen, weshalb er gerade sie auserwählte, unter all den Mädchen, die er haben konnte. Diese Behandlung, dieses absichtliche Fernhalten von ihr kann und will sie sich keinesfalls länger gefallen lassen. Sie wird erfahren, was sie wissen muß, denn lügen kann er nicht, das weiß sie. Stolz und hoch trägt er das Haupt, er ist ein Aufrechter und sein Mund wird die Wahrheit sprechen.

Es ist noch sehr früh am Morgen, als sie Lisa ersucht, ihr das Zimmer ihres Mannes zu zeigen. Dagobert sitzt am Schreibtisch, mit der Durchsicht einiger Papiere beschäftigt. Unangenehm berührt blickt er auf den Strohstiel, der nach kurzem Anflopfen eintritt. Der Ausbruch seines Gesichtes wird kalt und eisig, als er sieht, daß es Manon ist. Er steht auf und lehnt sich mit dem Rücken gegen die Schreibtischplatte. Manon einen Stuhl anzubieten, dazu kann er sich nicht entschließen, aber er ist doch zu höflich, um in ihrer Gegenwart sitzen zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)



**Ungehörte Leichenschändung.** Im Krematorium der Stadt Dresden, das im Borori-Loslewig errichtet ist, hat sich ein ungeheurer Skandal zugetragen. Die Beamten des Krematoriums, die städtische Angestellte sind, haben seit Jahr und Tag den Leichen, die zur Verbrennung eingeliefert worden sind, die Goldplomben aus den Zähnen gebrochen und verkauft. Als Abnehmer fanden sie hauptsächlich einen aus dem Osten zugewanderten Juwelenhändler, der es in der Infanzionszeit in besonderer Weise verstand, in Not geratene Dresdner Familien zum Verkauf wertvoller Familienstücke zu bewegen. Die Beamten des Krematoriums haben sich aber nicht mit dieser Leichenschändung allein begnügt, sondern haben auch die Toten der Kleidung beraubt und für diese Totenkleider Käufer gefunden. Da dieses furchtbare Geschäft gute Nebeneinkünfte abwarf und außerdem unentdeckt blieb, so haben sie sogar die Freiheit befehlen, in vielen Fällen zwei Leichen in einen Sarg zu legen und zusammen zu verbrennen. Die so ersparten Särge haben sie dann ebenfalls verkauft. Sie waren schließlich gewissenlos genug, die Asche von zwei Leichen in zwei Teile zu teilen und so den Angehörigen auszuliefern.

**Kurze Nachrichten aus dem Lande**

Der 82jährige Landwirt Johann Jäger aus Dimsch M. Weinsberg wurde von einem Radfahrer so schwer angefahren, daß der Tod alsbald eintrat.  
In Laßheim M. Rottenburg ist der Zimmermann Haug in der Holzwarenfabrik vom Gerüst des Kamins abgestürzt, was seinen Tod zur Folge hatte. Haug ist Vater von drei kleinen Kindern.

**Bermischtes.**

**Aus Karlchen Mignids Aufsätzen**

Karlchen Mignid hat einen Aufsatz über den Sport geschrieben, der manchem zu denken geben wird:

„Es gibt viele Sportarten, am häufigsten ist der Rodeltransport, aber nur in der Jugend, sonst ist das Automobil beliebt, weils feiner ist. Die meisten Automobilisten finden man in den Strahengraben und polizeihilgen Strafverfügungen, indem sie zu schnell fahren und nicht getutet haben, was Hupe genannt wird, weil alles beiseite hupst, wenn ein Auto tutet. Es gibt auch Radfahrersport, der ist billiger, aber nicht fein, indem das doch die Radfahrer sogar die Luft pumpen müssen. Die Fahrer sind vernünftig, mein großer Bruder aber hat seines verfilberd un nu ist er tablos. Zur Ruderfahrt gehört Wasser un ein paar tüchtige Arme. Wenn sie ruddern, daß sie Teenen Schwimmen sind sie im Trening un dann faren sie Regatte, wo sie sich Freize holen, mannigmal auch bloß nen Schnuppen. Ein schöner Sport ist auch der Klettersport, wenn man nicht abstürzt, was aber auch nichts tut, weil man da gleich tod is oder wenigstens bald. Die Kletterer haben Eispickel aber nicht ins Gesicht, sondern bloß in der Hand, indem daß sie Stufen damit haffen. Sie werden von Führern an kurzer Leine geführt, aber wenn eine Alwine kommt, sin sie futsch. Der Turnersport is gesund, dabei kann nicht bassieren, darum rufen sie auch egal gut heil, indem es gut gegangen is un sie heil gebilden sin. Di Turner sind immer sehr lustig un haben vier F in einem Gürtel, das heißt ferngugt, forschtig, vollkommen un filigant. Sie verloben sich auch mannigmal un das wenn si Freiübungen. Außerdem gibt es noch Fußballsport, wo sie Belle rumschleudern un wie ferrickt laufen. Mannigmal sehen sie auch auf Herden, dann is aber in Brasilien un heißt Polo. Der Reitsport is auch sehr beliebt, speziell beis Rennen, wo aber mancher sich Todt kllagt, weshalb sie gleich einen Todillfaktor dort haben.“

**Handel und Verkehr.**

**Störzen**

**Brantfurter Börse, 29. Juli.** De Wüchslag, der gestern einlechte, erfuhr bei der Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs eine ganz bedeutende Beruhigung, jedoch die Tendenz eine ausgeglichene Besinnung zur Schau trug.

**Stationärer Börse, 29. Juli.** Vukole und schwache Tendenz beobachtet auch die heutige Börse und der Wüchslag vorwiegend sich auf fast allen Marktgebieten fort.

**Getreide**

**Berliner Weizenbörse vom 29. Juli.** Weizen märt. 246-249. Roggen märt. 193-197. Futtergerste 199-213. Wintergerste 187-192. Weizen loco Berlin 212-214. Weizenmehl 38-39. Roggenmehl 27,5-29,5. Weizenkleie 12,70. Roggenkleie 12,50-13,00. Ross 350-318 255.

**Strandvereine. Daten:** Weizen 13-14. Weizen 11. Roggen 10,80 bis 11. Gerste 12,50-13. Haber 10-11. A. - Weizenmehl: Weizen 12. Haber 10-12. A. - Weizenmehl: Weizen 11,20-12,50. Gerste 10-10,50. Haber 11,50-11,80. Ross 10-11. A. - Weizen: Weizen 11,50-14. Gerste 11-12,50. Roggen 9-11. Haber Dinkel 9-11. Haber 9-11. Weizen 5,70; Rensen 14. A. is der Semmer.

**Schießpreise am Banern- und Jungbauernntag in Nagold.**

Bei dem Breischießen des Schützenvereins Nagold am 25. und 26. Juli errangen die Schützen folgende Preise:

1. Preis Bruno Fuchs, Nagold	mit 80 Ringen
2. " Gottlieb Hauser, Böfingen	" 77 "
3. " Gustav Ebinger, Böfingen	" 77 "
4. " Christian Mast, Böfingen	" 76 "
5. " Wilhelm Sattler, Nagold	" 76 "
6. " Rudolf Holländer Nagold	" 76 "
7. " Friedrich Köhm, Efringen	" 75 "
8. " Wilhelm Reichert, Altenried	" 75 "
9. " Ludwig Höpfer, Ruppingen	" 74 "
10. " Jakob Nestle, Nagold	" 73 "
11. " Martin Egeler, Nebringen	" 73 "
12. " Johs. Rapp, Mählingen	" 73 "
13. " Manfred Raumbinga, Nagold	" 72 "
14. " Ernst Dietele, Durrweiler	" 72 "
15. " Johs. Müller, Nagold	" 72 "
16. " Friedrich Breuning, Nebringen	" 72 "
17. " Friedrich Lent, Durrweiler	" 72 "
18. " Karl Frey, Durrweiler	" 72 "
19. " Gotthilf Sindlinger, Mählingen	" 72 "
20. " Albert Hiller, Dornstetten	" 72 "
21. " Vorst. Mähligmann, Vollmaringen	" 72 "
22. " Karl Schäfer, Spielberg	" 71 "
23. " Johs. Graf, Haiterbach	" 71 "
24. " Fritz Balz, Kofselden	" 70 "
25. " Karl Sauter, Kofselden	" 70 "
26. " Martin Kübler, Gaugenwald	" 70 "
27. " Hans Holländer jr., Nagold	" 69 "
28. " Gottlieb Pfämel, Mählingen	" 69 "
29. " Schultheiß Rehger, Simmersfeld	" 69 "
30. " Elias Kevpler, Kofselden	" 69 "
31. " Adam Kübler, Meistern	" 69 "
32. " Gottlieb Wagner, Mählingen	" 69 "
33. " Wilhelm Scheichweiler, Nagold	" 69 "
34. " Friedrich Ziegler, Nagold	" 69 "
35. " Franz Kehle, Unterschwandorf	" 68 "
36. " Gottlieb Barr, Mählingen	" 68 "
37. " Ferdinand Bärle, Gündringen	" 68 "
38. " Ernst Bauer, Mählingen	" 68 "
39. " Gottlieb Delber, Haiterbach	" 67 "
40. " Georg Großhans, Gaugenwald	" 66 "
41. " Philipp Schäbel, Böfingen	" 66 "
42. " Julius Wagner, Mählingen	" 66 "
43. " Matths. Mast, Böfingen	" 66 "
44. " Mozer, Nebringen	" 66 "
45. " Erhard Kübler, Meistern	" 66 "
46. " G. Kirchmann, Pflanzgrabenweiler	" 65 "
47. " Karl Frey, Pflanzgrabenweiler	" 65 "
48. " Wilhelm Kaiser, Ostlach	" 65 "

**Beste Nachrichten.**

**Volksbegehre wegen der Aufwertungsgehegebung?**  
WTB. Berlin, 30. Juli. Die Arbeitsgemeinschaft der Aufwertungsorganisationen hat in ihrer heutigen Tagung im Hinblick darauf, daß die vom Reichstag angenommenen Aufwertungsgehebe vom Reichspräsidenten am 16. Juli verkündet worden sind, einstimmig beschlossen, eine neue Regelung der Aufwertung im Wege des Volksbegehres herbeizuführen. Die Vorarbeiten hierzu sind von der Arbeitsgemeinschaft bereits in Angriff genommen und werden mit möglichster Beschleunigung durchgeführt werden.

**Aufhebung der Bahvisa zwischen Deutschland und Oesterreich.**

WTB. Berlin, 29. Juli. Heute nachmittag ist das Abkommen zwischen Deutschland und Oesterreich über die Aufhebung der Bahvisa unterzeichnet worden. Das Abkommen tritt mit dem 12. August ds. Js. in Kraft. Von da ab wird der Reiseverkehr zwischen beiden Staaten sich so vollziehen, daß die beiderseitigen Staatsangehörigen nur mit gültigen Inlandspässen versehen sein müssen.

**Räumungsvorbereitungen in Mülheim.**

WTB. Mülheim, 30. Juli. Die Räumungsvorbereitungen sind in vollem Gange. Täglich verlassen Züge mit Kriegsmaterial den Bahnhof. In den letzten Tagen wurden allein 17 Tants mit der Bahn abtransportiert. Die französischen Verkaufsstellen sind bereits aufgelöst worden.

**Berständigung im Saarbergbau.**

WTB. Paris, 29. Juli. Die Saardelegation hat Paris verlassen. Man glaubt, daß mit einer Beendigung des Bergarbeiterstreiks im Saargebiet zu rechnen sei, da in der letzten Besprechung der Arbeitsminister eine Lohnerhöhung von 6 Prozent zugefagt hat.

**Sturz des polnischen Zlots.**

WTB. Prag, 29. Juli. Auf dem hiesigen Devisenmarkt herrschte heute große Aufregung über den Sturz des polnischen Zlots. Die stabile polnische Valuta war vorgestern bereits um 10 Punkte auf 630 gefallen. Heute fiel der Zlot auf 570. Wegen des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges werden an der Börse große Zlotobeträge abgegeben, jedoch für das große Angebot keine Nachfrage besteht.

**Erhöhung der Beamtengehälter.**

WTB. Berlin, 30. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet, daß gestern im Reichstag Gerüchte gingen, wonach die Regierungsparteien beabsichtigen würden, durch einen besonderen Antrag den Reichsfinanzminister zu ermächtigen, eine Gehaltserhöhung für die Beamtenschaft vorzunehmen und zwar für die Gruppen 1-6 eine solche von 12 Prozent, und für die Gruppen von 6 aufwärts eine 10-prozentige Erhöhung.

**Neue Erfolge Abd el Krims.**

WTB. Berlin, 30. Juli. Mehrere Blätter wissen aus Madrid von neuen Erfolgen Abd el Krims zu berichten. Die Lage der Stadt Laza soll bedrohlich sein. Die Kistabylon befinden sich 3 Kilometer vor der Stadt. Bei Fez ist das Fort Dfeich mit seiner gesamten Besatzung, die aus Franzosen und Eingeborenen bestand, in die Hände der Rifleute gefallen.

**Mutmahlisches Wetter.**

Der Luftwirbel im Norden beeinflusst die Wetterlage und läßt auch für Freitag und Samstag wechselnd bewölkt und aufheitendes, jedoch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Bei der Schreibung der Anzeigen: Ludwig Haas, Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Unsere Zeitung bestellen!**

**Ämtliche Veranntmachungen.**

**Aufnahme in die Gartenbauhsule in Hohenheim.**

Die im Bezirk wohnhaften Gärtner werden auf die Bekanntmachung der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim (Staatsanzeiger Nr. 172) betreffend die Aufnahme von Schülern in die Gartenbauhsule zu einem einjährigen Kurs, beginnend am 1. Oktober 1925, hingewiesen.

Die näheren Bedingungen können auf den Rathhäusern eingesehen werden.

Nagold, den 28. Juli 1925.

Oberamt:  
Dr. Meert, Amtmann.

Altensteig.

**Bekanntgabe.**

Ab Freitag, den 31. Juli befindet sich unsere seitherige Verkaufsstelle beim Schlachthaus bei Herrn Georg Kotsch (gegenüber dem Gasthaus z. Löwen).

**Konsum- und Sparverein Nagold und Umgegend e. G. m. b. H.**

Altensteig.

West-Ind.

**Bananen**

empfehl

Lorenz Luz jr.

**Reitigbohrer  
Reitighobel  
Gurkenhobel  
Bohnenhobel  
Bohnenhobel  
Krauthobel**  
mit 3, 4, 5, 6 Messer  
**Krautbohrer**  
empfehl

**FR. ROLLER**

Messerschmied.  
N.B. Sämtliche Artikel werden von mir geschliffen und repariert.

Beihingen.

Verkaufe ein wenig gefahrenes  
**Damen- u. Herrenrad**  
Schmiedemeister Kühle.

Wollene

**Bettücher**

empfehl in großer Auswahl  
**Jakob Hanselmann,**  
Simmersfeld.

Hünenberg.

50 Km.  
**Stockholz**

hat zu verkaufen. Abzur günstig.  
Michael Kübler.

Suche in Geschäftsbauhalt per sofort oder 15. Aug. ds. Js. tüchtiges, erfahrenes

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren zur Beihilfe im Haushalt und Gartenarbeit. Höchster Lohn und familiäre Behandlung wird zugesichert.  
Frau Martha Schlanderer  
Unterreichenbach  
b. Pforzheim.

Haß mischbare

**Boden-Beizen**

für Tannenholz- u. Parkettböden  
empfehl

**Schwarzwald-Drogerie**

Fritz Schlumberger, Altensteig  
gegenüber „Grünen Baum“  
Telefon Nr. 50.

**Kukiroten Sie schon?**

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Pastad, 1 Dose Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel Kukiro-Hühneraugen-Plaster. Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen. Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Angebe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklicher Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Löwendrogerie Gebr. Fenz.





# Geschäfts-Anzeiger empfehlenswerter Firmen von Altensteig und Umgebung.

Bei Bedarf in irgend welchen Gegenständen, sowie bei Neuanfertigungen und Reparaturen wende man sich an die unterzeichneten Firmen, die aufmerksame und reelle Bedienung zusichern.

## Christian Bürkle Schneidermeister, Altensteig.

Lieferung sämtlicher Kleidungsstücke für Herrn, in feinsten Ausführung und tadellosem Sitz.

Reichhaltiges Stofflager.  
Stets Eingang von Neuheiten.

## Fritz Flaig, Altensteig Inh. Carl Flaig.

Tafel-Schokoladen aller führenden Marken. Pralinen in Packungen u. offen. Cets u. Gebäck aller Art. Bonbons, Liköre, Cognac, Rum, Ritzsch u. Zwetschgenwasser. Tee, Kakao, Kaffee, roh und geröstet. Colonialwaren.

## W. Burghardt ALTENSTEIG.

Modem eingerichteter Damen- und Herren-Frisier-Salon  
Verkauf sämtlicher erstklassiger Toilettenartikel.

## Martin Brenner, Altensteig. Sattlerei und Polstermöbelfabrikation.

Anfertigung und Lager sämtlicher Polsterartikel. Koffer und Lederwaren.  
Lager von Tapeten und Kinderwagen.

**Schuhwaren aller Art**  
kaufen Sie am besten und billigsten bei  
**Friedrich Henzler, Schuhgeschäft**  
b. Rathaus Altensteig b. Rathaus  
Eigene Reparaturwerkstätte.

**Möbel! Möbel!**  
jeder Art, einzeln und komplett in nur guter Ausführung äußerst preiswert bei  
**Otto Klein, Schreinermeister**  
Altensteig.

**Eugen Volz Wtw. Pfalzgrafenweiler**  
Manufaktur- und Wollwaren  
in großer Auswahl.  
Erstklassige Hemdenflanelle, sowie Zwirnhosen und Kleiderstoffe, Bettkattun, Bett-damast und fertige Schürzen. Vorhangstoffe.

**Karl Kern, Pfalzgrafenweiler**  
Schlosserei und Fahrradhandlung.  
Marke Allright, Brennabor, Opel, N. S. U.  
**Wähmaschinen.**  
Reparaturwerkstätte.

## Paul Bed in Altensteig

Telefon Nr. 23  
unterhält großes Lager in:  
Stabelfen, T u. U Träger, Defen u. Herde  
Landwirtschaftl. Geräte, Ulmer Plüge  
Baubehelme, Werkzeuge, Haushaltartikel  
Kolonialwaren, Farbwaren.  
Reelle Bedienung! Billigste Preise!

## August Seeger

Schuhgeschäft und Fabrikation  
Telefon 63 Altensteig. Telefon 63

Reichhaltiges Lager in:  
Herren-, Damen- und Kinderschuh.  
Arbeitschuhe in allen Größen, eig. Fabrikation.  
Sandalen u. Halbschuhe in allen Sorten und Farben. Hausschuhe in allen Ausführungen.

Schäfte, Gamaschen, Leisten.

Anfertigung nach Maß und Reparaturwerkstätte.  
Alleinverkauf der bekannten Krallen-, Spieß- und Silberstiefel.



## Paul Frey, Kupferschmiede, Altensteig.

Kupferarbeiten aller Art in solidester, sauberster Ausführung.  
Braunweinbrennerei-Einrichtungen. Kupfergeschirre für Hotels, Gasthäuser und Private. Waschkessel, Kippkessel, Herdschiffe, Bettflaschen, Backformen, Messingpfannen, Stahlpfannen, Küchen- und Haushaltsartikel.  
Reparaturen! Reelle Bedienung! Verzinnungen!

## Phil. Ottmar, Altensteig

Sattler- und Tapeziergeschäft.  
Neuanfertigung von Wagen, Geschirren und Polsterwaren.  
Lager in sämtlichen Lederwaren. Ausführung aller Tapezierarbeiten. Lager in Tapeten.

## Oberleder in versch. Sorten

(auch für Sattler geeignet)  
Kalbleder, Borkalb, Futterleder, Schurzelle  
Bache-Abfälle empfiehlt billigst  
**Johann Seeger, Gerberei, Altensteig.**

## Seilerei Karl Köhler jr., Altensteig.

Anfertigung sämtlicher Seilerwaren für Landwirtschaft und Industrie.  
Lager in Bindfaden, Garbenbinder sowie Fuß- und Hängematten. Wagen- und Lederfette.

**Schuhwaren** in nur erklass. Qualitäten  
und reicher Auswahl.  
Maß- und Reparatur-Werkstätte.  
**Georg Hanold, Altensteig, Poststraße.**

## Heinrich Bühler, Altensteig

Herrenkleidergeschäft.  
Anfertigung nach Maß. — Confection.  
Tuchlager. Lager in Gummimäntel, Windjacken, Arbeitskleidung.  
Gestrickte Knabenanzüge „Ideal“. Reichhaltige Musterkollektion.

## Robert Luz, Altensteig.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. Elektromotore und Apparate aller Art. Elektrische Bügeleisen, Kocher, Bratpfannen, Heizkissen.  
Installationsmaterial. Schwachstromartikel. Taschenlampen.

## J. Dürrschnabel, Schuhgeschäft, Altensteig

Telefon 14.  
Schäfte  
und sämtliche  
Schuhmacher  
bedarfs-  
artikel.  
Fachgemäße  
Reparaturen.  
Weinverkauf der Marke „Mercedes“.



## Gottlieb Walz, Marmor- und Grabsteingeschäft, Altensteig.

Telefon Nr. 89.  
Ausführung sämtlicher Marmorarbeiten. Kamin-, Wandbekleidungen, Treppen- und Bodenbeläge. Tisch- und Heizkörperplatten. Kochplatten, Schalttafeln und Schreibtischgarnituren.  
Spezialität: Waschtischgarnituren. Ständiges Lager von Grabdenkmälern in allen Gesteinsarten.

## Hans Bäuerle

Wagenbau und mechanische Wagnerei  
Altensteig.  
Ich liefere bei bester Ausführung und realen Preisen:  
Leichte u. schwere Wagen für alle Betriebe  
ferner:  
Victoriawagen, Breaks u. Geschäftswagen.  
Aufbau auf Lieferungs- und Lastkraftwagen.  
Ausführung aller einschlägigen Reparaturen.

## Georg Schaible, Baugeschäft

Telefon 86 Altensteig. Telefon 86  
Empfehle mein Lager in  
Zementröhren von 10—60 cm Lichtweite  
Steingeggröhren von 10—20 cm Lichtw.  
sowie alle in mein Fach einschlagende  
Materialien zu äußerst günstig. Preisen.

## Carl Kübler, Altensteig

Schneidermeister.  
Anfertigung sämtlicher Herren-Garderobe.  
Reichhaltiges Stofflager aller Art.  
Tadelloser Sitz. Mäßige Preise.  
Windjacken, Sommerjoppen,  
gestrickte Kinderkleider, Gummimäntel.

## Alb. Großmann, Altensteig.

Photographische Aufnahmen aller Art wie  
Porträt und Gruppenbilder, Ansicht-  
karten, Grabdenkmäler, Vergrößerungen.  
Amateurarbeiten schnell und billig.  
Buchbinderei, Schreibwaren,  
Einrahmungs-geschäft.

## Konditorei und Kaffee.

Große Auswahl in ff. Schokoladen.  
Pralines. :: Feine Liköre. :: Cognacs.  
**Karl Welker, Altensteig.**

## C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.

Billigste und beste Bezugsquelle für  
gute u. elegante Herrnanzugstoffe.  
Größte Auswahl.  
Samt-Cord. Samt-Cord.

## Fußbälle, Faustbälle, Schleuderbälle

samt Zubehör  
kauft man am besten bei  
**Joh. Pfeifle, Ebhausen**  
Sattler- u. Tapeziergeschäft. Telefon 21.

## Carl Bez, Pfalzgrafenweiler

Manufakturwaren.  
Lager in Kleiderstoffen, Wollwaren,  
Bettkattune, Bettdamast u. fertige Schürzen.  
Erstklassige Flanelle und Zwirnware.

## Fritz Merkle

Bau- und Grabsteingeschäft  
Altensteig.  
Anfertigung v. Bauarbeiten sowie Lieferung  
von Baumaterialien. Großes Lager von  
Grabdenkmälern aller Dimensionen am  
Platz. Kunststeine, Spültische (Terrazzo).  
Grabeinfassungen, Tritte u. f. w. und  
berartige Kunststeine stets vorrätig.